

FIW – Sitzung am 06.07.2010, 19 Uhr in Kindsbach

Anwesend: Bianka, Michael, Egbert, Wolfgang, Detlev

Entschuldigt: Bodo, Michael S., Annette

Pacemakers (31.07.2010, 14 - 14.30 Uhr KL, Schillerplatz)

Aufbau: 12 Uhr

Essen: Müsliriegel, Obst, Kuchen (Bianka und Wolfgang)

Getränke und Garnituren (Detlev)

Kaffee etc. (Bianka)

Maschinen und Kannen (Detlev)

Becher, Pappteller, Strom, Müllbeutel (Wolfgang)

Volvic (Annette? – bitte Rückmeldung)

Werbung, Plakate etc. (Wolfgang, Egbert, Annette)

„freundliche Toilette“ (Wolfgang)

Personal (Wolfgang, alle)

Fahnen etc. (alle)

Moderation (Stiftsplatz: Wolfgang; Gedenkstein: Detlev)

Wer irgendwo noch etwas beisteuern kann, bitte bei den entsprechenden Leuten melden. Danke!

Hiroshimataq (05.08.2010)

Ablauf: 20.15 Uhr Andacht (Zusage für Prot. Kirche Ramstein – Anfrage für Kath. Kirche, und ob Pfrin/Pfr. Ramstein Andacht gestalten, übernimmt Detlev); 21 Uhr Info zu Hiroshima und Film (Egbert kümmert sich um Technik und Film – Ort: Prot. Kirche Ramstein, Bianka sorgt für Getränke); 22.30/23 Uhr Gang zum Gedenkstein; 23.15/30 Uhr Gedenken an Atombombenabwurf (Detlev)

Einladungen (übernimmt Detlev); Junker, Laves, Grumer, Kreistagsparteien, DGB, Doris Agne, Benno Riether, BI's, Frauen wagen Frieden, Mennoniten, Pax Christi

Treffen zum Vorbereiten etwa 19 Uhr an der Prot. Kirche

Wer irgendwo noch etwas beisteuern kann, bitte bei den entsprechenden Leuten melden. Danke!

Info zum Treffen in Mainz (Wolfgang und Detlev waren dort)

Am 06.07.trafen sich um 16 Uhr Mitarbeitende in landeskirchlichen Friedensdiensten, Friedensgruppen und –organisationen in der

Landeszentralstelle für politische Bildung in Mainz. Es wurde die Frage diskutiert, wie auf den Kooperationsvertrag zwischen der Bundeswehr und dem Bildungsministerium zu reagieren sei.

Zwei Meinungen waren vorherrschend: (a) totale Ablehnung mit dem Versuch per Kampagnen diesen Vertrag rückgängig zu machen und (b) das Angebot des Ministeriums annehmen, um selber stabil in Schulen Friedenserziehung zu ermöglichen.

In einer teilweise sehr hitzigen und kontrovers geführten Diskussion wurde lange Zeit kein möglicher Weg erschlossen, um mit der Grundfrage (wie stellen wir uns zu dem Kooperationsvertrag) umzugehen.

Die wesentlichen Kritikpunkte, die eine Kampagne statt einem eigenen Vertrag favorisieren, liegen in der politischen Dimension (Landtagswahlen) und in einer möglichen zu starken Bindung an polit. Positionen. Für einen Vertrag wurde argumentiert mit der Möglichkeit im Bildungssektor, Friedensthemen stärker zu platzieren, sowie Mittel und Wege an der Hand zu haben, in Schulen als Gruppen tätig zu sein, die für zivile Konfliktlösungen ohne militärische Gewalt eintreten. Da dies jetzt schon punktuell geht (z.B. Trier etc.) wurde dieser Aspekt kontrovers diskutiert. Dagegen wurde formuliert, dass mit einem Vertrag eine landesweite Friedensarbeit an Schulen möglich wäre.

Am Ende wurde angeregt, im September eine weitere (erweiterte) Runde einzuberufen, die sich mit einem bis dorthin (von der AGF Trier – Markus Pflüger und Mitarbeitende) ausgearbeiteten Kampagnenplan (gegen den Bundeswehr-/Bildungsministeriumsvertrag) auseinandersetzt und einem möglichen Katalog (Wolfgang Kohlstruck und Mitarbeitende) von Forderungen, was in einem solchen Kooperationsvertrag zwischen Friedensarbeit und Bildungsministerium stehen sollte, befasst.

Unabhängig davon wurde angeregt, dass jede/r Gruppe/Organisation/Dienst Materialien für mögliche Unterrichtseinheiten sammeln soll. (Zsfg. Detlev)

Nächster Termin: 03.08. Ort: ggf. Ramstein

1. Reflexion Pacemakers
2. noch Fragen zum 05.08.

Detlev, 07.07.2010